



KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

3

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

16

WEITERE INFORMATIONEN

29

FINANZINFORMATION

Die Finanzdaten im Zwischenbericht der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen haben wir nach den Vorschriften der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) erstellt. Der Zwischenbericht ist gleichzeitig unser Quartalsfinanzbericht im Sinne des § 48 Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse als auch unsere Zwischenmitteilung im Sinne des § 37x Wertpapierhandelsgesetz.

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT (UNGEPRÜFT)¹

VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsorientierte Aussagen. Diese beruhen auf unseren Ansichten und Annahmen, die ihrerseits auf verfügbaren Informationen basieren. Sämtliche in diesem Bericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen wie in dem US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995 festgelegt. Diese zukunftsbezogenen Aussagen resultieren aus den aktuellen Erwartungen sowie unseren darauf basierenden Annahmen, die wir unter anderem in Bezug auf die folgenden Faktoren getroffen haben: allgemeine wirtschaftliche und branchenbezogene Entwicklung, Möglichkeit zur Einstellung und Bindung von Mitarbeitern, Wettbewerb in der Softwarebranche, Umsetzung der Unternehmensstrategie, Entwicklung und Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen, Möglichkeit zur Nutzung von geistigem Eigentum, regulative und politische Umweltbedingungen, Anpassung an den technischen Fortschritt, Marktakzeptanz unserer Produkte und Dienstleistungen, Terrorgefahren und Kriegsrisiken, Integration erworbener Unternehmen, Erfüllung von Kundenerwartungen und andere Risiken und Unsicherheiten. Diese Risiken und Unsicherheiten sind im Abschnitt „Risiken“ beschrieben. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „voraussagen“, „beabsichtigen“, „zuversichtlich sein“, „davon ausgehen“, „planen“, „vorhersagen“, „sollen“, „sollten“, „können“, „werden“, „Ausblick“ und „Ziele“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf SAP sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Auf die Faktoren, die unsere zukünftigen Ergebnisse beeinflussen könnten, gehen wir ausführlicher in den bei der US-amerikanischen „Securities and Exchange Commission“ (SEC) hinterlegten Unterlagen ein, unter anderem im Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2007. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie getätigt wurden. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein unangemessen hohes Vertrauen zu schenken. Wir übernehmen keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen aufgrund von neuen Informationen, künftigen Ereignissen oder aus anderen Gründen zu aktualisieren oder zu korrigieren.

NICHT AUF US-GAAP BASIERENDE KENNZAHLEN

Dieser Bericht enthält bereinigte Kennzahlen. Hierzu gehören insbesondere Kennzahlen wie Non-GAAP-Umsatz, Non-GAAP-Betriebsergebnis, Non-GAAP-operative Marge, Free Cashflow sowie Angaben zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsätzen und Betriebsergebnis. Unsere bereinigten Kennzahlen werden nicht auf der Basis von US-GAAP-Rechnungslegungsstandards ermittelt und sind daher keine US-GAAP-Kennzahlen. Wie nachfolgend erläutert, können sich diese bereinigten Kennzahlen von den bereinigten Kennzahlen anderer Unternehmen unterscheiden. Kennzahlen dieser Art sollten deshalb nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatzinformation zu Umsatz, Betriebsergebnis, Cashflow oder anderen US GAAP-Kennzahlen gesehen werden. Unsere Non-GAAP-Kennzahlen, die in diesem Bericht enthalten sind, werden in den nachfolgenden Tabellen auf die jeweils nächste, durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards definierte Kennzahl übergeleitet.

NON-GAAP-UMSATZ, NON-GAAP-BETRIEBSERGEBNIS, NON-GAAP-OPERATIVE MARGE

Wir glauben, dass es für Investoren von Interesse ist, ergänzende Informationen zu vergangenen und zukunftsorientierten Finanzdaten zu erhalten, die unser Management zur Steuerung unseres Unternehmens einsetzt – ergänzend zu den Finanzdaten, die gemäß US-GAAP berichtet werden. Ab dem Geschäftsjahr 2008 veröffentlicht SAP - wie unten definiert - sowohl Non-GAAP-Umsätze als auch Non-GAAP-Angaben zu Betriebsergebnis und operativer Marge, die wir konsistent auch bei unserer Planung, unseren Prognosen, unserer Berichterstattung, Vergütung und externen Kommunikation verwenden.

Non-GAAP-Umsatz: Umsatzzahlen in diesem Bericht, die als „Non-GAAP-Umsatz“ ausgewiesen sind, unterscheiden sich von den entsprechenden Angaben nach US-GAAP durch eine Einbeziehung der Supporterlöse, die als Folge eines „Fair Value Accounting“ für übernommene Supportverträge im Zusammenhang mit der Akquisition von Business Objects gemäß US-GAAP nicht berichtet werden dürfen. Nach US-GAAP weisen wir die im Zusammenhang mit der Akquisition von Business Objects übernommenen Supportverträge ab dem Zeitpunkt der Akquisition zum Fair Value aus. Als Folge hiervon beinhalten unsere US-GAAP-Supporterlöse, unsere US-GAAP-Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse und unsere US-GAAP-Umsatzerlöse für die auf die Akquisition von Business Objects folgenden Perioden nicht in voller Höhe die Supporterlöse, die Business Objects ausgewiesen hätte, wenn das Unternehmen nicht von SAP übernommen worden wäre.

Die Anpassung der Umsatzzahlen hinsichtlich dieses einmaligen Einflusses verbessert den Einblick in unsere lau-

¹ Der Konzernzwischenlagebericht wurde weder von einem Abschlussprüfer geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

fenden Ergebnisse, da die Supportverträge üblicherweise Einjahresverträge sind und wir erwarten, dass durch die Verlängerung dieser Verträge Erlöse erzielt werden, die nicht von der Pflicht zur akquisitionsbedingten Fair-Value-Bewertung betroffen sind. Wir gehen davon aus, dass unsere Non-GAAP-Umsatzzahlen nur begrenzt aussagefähig sind, da die eliminierten Beträge möglicherweise für SAP materiell sind. Daher beurteilen wir unser Wachstum und unsere Ergebnisse grundsätzlich unter Berücksichtigung sowohl der Non-GAAP- als auch der US-GAAP-Umsätze. Wir empfehlen den Lesern dieses Dokuments, ebenso vorzugehen und unsere Non-GAAP-Umsätze nur als Ergänzung und nicht als Ersatz für die oder überlegen gegenüber den Umsätzen oder anderen Finanzkennzahlen zu verstehen, die wir entsprechend den US-GAAP-Rechnungslegungsvorschriften berichten.

Non-GAAP-Betriebsergebnis / Non-GAAP-operative

Marge: Betriebsergebnis-Angaben und Angaben zur operativen Marge, die in diesem Bericht als „Non-GAAP-Betriebsergebnis“ oder als „Non-GAAP-operative Marge“ ausgewiesen werden, unterscheiden sich von dem entsprechenden Betriebsergebnis und der operativen Marge nach US-GAAP durch Einbeziehung der Supporterlöse, die als Folge eines „Fair Value Accounting“ für übernommene Supportverträge im Zusammenhang mit der Akquisition von Business Objects gemäß US-GAAP nicht berichtet werden dürfen, und durch die Bereinigung akquisitionsbezogener Aufwendungen. Akquisitionsbezogene Aufwendungen umfassen in diesem Zusammenhang:

- Planmäßige Abschreibungen auf identifizierbare immaterielle Vermögenswerte, die durch Akquisitionen von Unternehmen oder von geistigem Eigentum erworben wurden
- Aufwand aus erworbener, im Entwicklungsprozess befindlicher Forschung und Entwicklung
- Im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben anfallende Restrukturierungsaufwendungen, sofern es sich um eine ‚Exit Activity‘ im Sinne des SFAS 146 handelt.

Obwohl akquisitionsbedingte Aufwendungen wiederkehrende Elemente aus früheren Akquisitionen wie Abschreibungen auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte beinhalten, umfassen sie auch einen unbekanntem Effekt, bezogen auf die Akquisitionen im laufenden Jahr. Diese unbekanntem Effekte können wir nicht genau bestimmen oder planen, bis wir unsere Kaufpreisuordnung abgeschlossen haben. Weiterhin können akquisitionsbedingte Aufwendungen Einmaleffekte beinhalten, die unsere laufenden operativen Ergebnisse nicht widerspiegeln.

Wir gehen davon aus, dass unsere Non-GAAP-Ergebnis- und Margenangaben begrenzt aussagefähig sind, da die bereinigten Beträge möglicherweise für SAP materiell sind. Daher beurteilen wir unser Wachstum und unsere Ergebnisse grundsätzlich unter Berücksichtigung sowohl der Non-GAAP-

als auch der US-GAAP-Angaben zu Betriebsergebnis und operativer Marge. Wir empfehlen den Lesern dieses Dokuments, eine vergleichbare Vorgehensweise zu wählen und unsere Non-GAAP-Angaben zu Betriebsergebnis und operativer Marge nur als Ergänzung und nicht als Ersatz für die oder überlegen gegenüber den Umsätzen oder anderen Finanzkennzahlen zu verstehen, die wir entsprechend den US-GAAP-Rechnungslegungsvorschriften berichten.

FREE CASHFLOW

Free Cashflow ist unserer Ansicht nach eine allgemein anerkannte, ergänzende Kennzahl zur Messung der Liquidität. Der Free Cashflow entspricht der Finanzmittelveränderung eines Unternehmens nach Abzug aller Auszahlungen, die zur Erhaltung und Erweiterung getätigt wurden. Wir berechnen den Free Cashflow als den „Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Geschäftsaktivitäten“ abzüglich sämtlicher Zugänge zum Sachanlagevermögen. Ausgenommen sind Zugänge aus Akquisitionen. Der Free Cashflow ist nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatz zum Cashflow gemäß Kapitalflussrechnung, zu anderen Liquiditätskennzahlen sowie sonstigen gemäß US-GAAP ermittelten Kennziffern aufzufassen.

Der Free Cashflow weicht wie folgt vom Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit gemäß Kapitalflussrechnung ab:

Überleitung 1.1. – 31.3.

Mio. €	2008	2007
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit - fortgeführte Geschäftsaktivitäten	1.072	852
Zugänge zum Sachanlagevermögen ohne Zugänge aus Akquisitionen	-61	-79
Free Cashflow	1.011	773

WÄHRUNGSBEREINIGTE NON-GAAP-FINANZDATEN

Informationen über die Umsatzerlöse und operative Ergebnisse der SAP erachten wir als eine der zentralen Größen für unsere Investoren. Über diese Veränderung geben Umsatz- und Ergebnisgrößen auf Basis von US-GAAP zwar Aufschluss, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr werden in diesen Umsatzzahlen jedoch sowohl durch das Mengenwachstum als auch durch Währungseffekte beeinflusst. Da wir keine mengenmäßig standardisierten Produkte und Dienstleistungen verkaufen, können wir nicht durch Angaben zur Anzahl der verkauften Produkt- und Dienstleistungseinheiten über die mengenmäßige Umsatzveränderung informieren. Um trotzdem entscheidungsrelevante Informationen zur Beurteilung der Komponenten der Umsatzveränderung zu vermitteln, geben wir Umsatz- sowie operative Kosten- und Ergebnisgrößen an, die um Währungseffekte bereinigt sind. Dabei bilden unsere oben beschriebenen Non-GAAP-Finanzdaten den Ausgangspunkt der Währungsberreinigung. Solche währungsbereinigte Non-GAAP-Umsatz- und

Ergebnisgrößen basieren auf den Werten, die sich ergeben würden, wenn die in den Konzernabschluss einbezogenen Fremdwährungsabschlüsse nicht mit den Durchschnittskursen des aktuellen Berichtsjahres, sondern mit den entsprechenden Durchschnittskursen des Vorjahres umgerechnet werden.

Informationen zu währungsbereinigten Non-GAAP-Umsatz- und Ergebnisgrößen sind mit Einschränkungen verbunden, insbesondere da die eliminierten Währungseffekte einen wesentlichen Bestandteil unseres Umsatzes und unserer Kosten bilden und unsere Ertragskraft wesentlich beeinflussen können. Daher beschränken wir die Verwendung der währungsbereinigten Non-GAAP-Umsatz- und Ergebnisgrößen auf die Identifikation und Analyse der Mengenveränderung als ein Element der Gesamtveränderung einer Finanzkennzahl. Wir beurteilen unsere Ergebnisse und unsere Ertragskraft nicht ohne Berücksichtigung sowohl der währungsbereinigten Non-GAAP-Umsatz- und Ergebnisgrößen als auch der Umsätze, Aufwendungen, Ergebnisse und anderen Kennzahlen, wie sich diese auf Basis von US-GAAP ergeben. Eine vergleichbare Vorgehensweise empfehlen wir den Lesern dieses Dokuments. Dabei sind währungsbereinigte Finanzkennzahlen nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatzinformation zu Umsatz, Aufwendungen und Konzernergebnis oder anderen US-GAAP-Kennzahlen anzusehen.

Unsere Non-GAAP-Angaben und währungsbereinigten Non-GAAP-Angaben weichen wie folgt von den US-GAAP-Werten ab:

Überleitung von Kennzahlen der KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
Berichtszeitraum 1. Januar - 31. März
(US-GAAP, Non-GAAP und Non-GAAP währungsbereinigt)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	2008					2007			Veränderung in %		
	US-GAAP	Anp.	Non-GAAP	Währungs-einfluss	Non-GAAP währungs-bereinigt	US-GAAP	Anp.	Non-GAAP	US-GAAP	Non-GAAP	Non-GAAP währungs-bereinigt
Softwareerlöse	622	0	622	43	665	562	0	562	11	11	18
Supporterlöse	1.058	47	1.105	54	1.159	914	0	914	16	21	27
Subskriptions- u. sonst. softwarebezogene Serviceerlöse	56	0	56	1	57	39	0	39	44	44	46
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.736	47	1.783	98	1.881	1.515	0	1.515	15	18	24
Beratungserlöse	587	0	587	32	619	518	0	518	13	13	20
Schulungserlöse	104	0	104	6	110	94	0	94	11	11	17
Sonstige Serviceerlöse	25	0	25	2	27	28	0	28	-11	-11	-4
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse	716	0	716	40	756	640	0	640	12	12	18
Sonstige Erlöse	8	0	8	0	8	7	0	7	14	14	14
Umsatzerlöse	2.460	47	2.507	138	2.645	2.162	0	2.162	14	16	22
Software- und softwarebezogene Servicekosten	-367	48	-319			-287	10	-277	28	15	
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten	-567	0	-567			-505	0	-505	12	12	
Forschungs- und Entwicklungskosten	-417	14	-403			-339	0	-339	23	19	
Vertriebs- und Marketingkosten	-597	21	-576			-478	1	-477	25	21	
Allgemeine Verwaltungskosten	-152	0	-152			-119	0	-119	28	28	
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto	-1	0	-1			2	0	2	-150	-150	
Operative Aufwendungen	-2.101	83	-2.018	-92	-2.110	-1.726	11	-1.715	22	18	23
Betriebsergebnis	359	130	489	46	535	436	11	447	-18	9	20
Sonstige Aufwendungen/Erträge, netto	-1	0	-1			-3	0	-3	-67	-67	
Finanzergebnis	-2	0	-2			36	0	36	-106	-106	
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Ertragsteuern	356	130	486			469	11	480	-24	1	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-109	-32	-141			-157	-4	-161	-31	-12	
Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Gewinn	0	0	0			0	0	0	N/A	N/A	
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten	247	98	345			312	7	319	-21	8	
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten nach Ertragsteuern	-5	0	-5			-2	0	-2	150	150	
Konzernergebnis	242	98	340			310	7	317	-22	7	
Ergebnis je Aktie											
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten in €	0,21		0,29			0,26		0,26	-19	12	
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten - voll verwässert in €	0,21		0,29			0,26		0,26	-19	12	
Konzernergebnis je Aktie in €	0,20		0,28			0,26		0,26	-23	8	
Konzernergebnis je Aktie - voll verwässert in €	0,20		0,28			0,26		0,26	-23	8	
Gewichtete Anzahl der Aktien*	1.196		1.196			1.214		1.214			
Kennzahlen											
Operative Marge	14,6%		19,5%		20,2%	20,2%		20,7%	-5,6pp	-1,2pp	-0,5pp
Ertragsteuerquote aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten	30,6%		29,0%			33,5%		33,5%			

* in Mio. ohne eigene Aktien

UMSATZ NACH REGIONEN
Berichtszeitraum 1. Januar - 31. März
(US-GAAP, Non-GAAP* und Non-GAAP währungsbereinigt)

Mio. €

	2008					2007			Veränderung in %		
	US-GAAP	Anp.	Non-GAAP	Währungseinfluss	Non-GAAP währungsbereinigt	US-GAAP	Anp.	Non-GAAP	US-GAAP	Non-GAAP	Non-GAAP währungsbereinigt
Softwareerlöse nach Regionen*											
Region EMEA	292	0	292	10	302	237	0	237	23	23	27
Region Amerika	217	0	217	27	244	248	0	248	-13	-13	-2
Region Asien-Pazifik-Japan (APJ)	113	0	113	6	119	77	0	77	47	47	55
Softwareerlöse	622	0	622	43	665	562	0	562	11	11	18
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen*											
Deutschland	302	1	303	0	303	271	0	271	11	12	12
Übrige Region EMEA	616	17	633	21	654	480	0	480	28	32	36
Region EMEA	918	18	936	21	957	751	0	751	22	25	27
USA	413	24	437	65	502	419	0	419	-1	4	20
Übrige Region Amerika	150	2	152	2	154	148	0	148	1	3	4
Region Amerika	563	26	589	67	656	567	0	567	-1	4	16
Japan	86	1	87	1	88	62	0	62	39	40	42
Übrige Region APJ	169	2	171	9	180	135	0	135	25	27	33
Region Asien-Pazifik-Japan (APJ)	255	3	258	10	268	197	0	197	29	31	36
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.736	47	1.783	98	1.881	1.515	0	1.515	15	18	24
Umsatzerlöse nach Regionen*											
Deutschland	453	1	454	0	454	408	0	408	11	11	11
Übrige Region EMEA	837	17	854	27	881	673	0	673	24	27	31
Region EMEA	1.290	18	1.308	27	1.335	1.081	0	1.081	19	21	24
USA	635	24	659	97	756	619	0	619	3	6	22
Übrige Region Amerika	202	2	204	2	206	196	0	196	3	4	5
Region Amerika	837	26	863	99	962	815	0	815	3	6	18
Japan	112	1	113	1	114	88	0	88	27	28	30
Übrige Region APJ	221	2	223	11	234	178	0	178	24	25	32
Region Asien-Pazifik-Japan (APJ)	333	3	336	12	348	266	0	266	25	26	31
Umsatzerlöse	2.460	47	2.507	138	2.645	2.162	0	2.162	14	16	22

* basierend auf dem Sitz der Kunden

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DEN ERSTEN DREI MONATEN 2008

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG Die weltweite Wachstumsdynamik hat durch die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise zum Jahresanfang 2008 weiter an Schwung verloren. Diese Entwicklung zeigt sich deutlich in den Industrieländern, besonders aber in den USA, wo die Hypotheken- und Finanzkrise ihren Ursprung genommen hatte und die Korrektur des Immobilienmarkts noch immer nicht abgeschlossen ist. Zu dieser Einschätzung kommt der Internationale Währungsfonds (IWF) im April 2008. Danach hatte sich die globale Konjunktursituation bereits im vierten Quartal 2007 eingetrübt und zeigte sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2008 nochmals schwächer. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) schätzt das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP), also die Summe aller in einer Volkswirtschaft erstellten Güter und Dienstleistungen, für die sieben größten Industrieländer im ersten Quartal 2008 – jeweils auf Jahresbasis – auf nur noch 1,2 % verglichen mit 3,6 % im dritten Quartal 2007.

Die spürbare Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit in den USA sieht der IWF in einem drastischen Rückgang der Wohnungsbauminvestitionen und in der Verschärfung der Kreditkonditionen begründet, was beides nach Einschätzung der Europäischen Zentralbank (EZB) im ersten Quartal 2008 andauerte. Nach Analyse der OECD lag der US-Wirtschaftszuwachs während dieser Periode auf Jahresbasis nur bei 0,4 %. In den 15 Ländern der Eurozone erreichte das BIP-Wachstum laut OECD in der Berichtsperiode auf Jahresbasis immerhin 2,0 %. Auch in Japan verlangsamte sich die Wirtschaftstätigkeit vor allem in der Folge des im Juni 2007 geänderten Wohnungsbaugesetzes, hier rechnet die OECD mit einem

BIP-Anstieg in der Berichtsperiode auf Jahresbasis von 1,2 % nach 3,6 % im vierten Quartal 2007. Weniger deutlich zeigte sich dieser ungünstige Konjunkturtrend zum Jahresanfang 2008 in den Entwicklungs- und Schwellenländern (Emerging Markets), in denen noch immer vergleichsweise hohe Wachstumsraten zu registrieren sind. Das Wachstum des Welthandels war laut OECD von diesen Entwicklungen bislang kaum betroffen: nach einer Veränderung von 7,0 % im Gesamtjahr 2007 erreichte das Handelsvolumen in der Berichtsperiode einen Zuwachs um 8,0 %. Besonders deutlich erhöhten sich laut IWF im Jahr 2007 die Einfuhren in die Emerging Markets, nämlich um rund 13 %.

ENTWICKLUNG DES IT-MARKTS Als Konsequenz auf die weniger positiven Wirtschaftsaussichten haben sich zum Jahresanfang 2008 auch die Perspektiven auf dem Markt für Informationstechnologie (IT) verschlechtert, so die Einschätzung des renommierten US-amerikanischen Marktforschungsunternehmens IDC. Nach dieser Analyse deuteten die relevanten Indikatoren eine Verlangsamung der Aktivitäten bereits im Oktober 2007 an, gleichwohl erhöhte sich der gesamte IT-Umsatz des Jahres 2007 nach Schätzung von IDC um 7,1 % gegenüber dem Vorjahr. Noch etwas positiver zeigte sich die Entwicklung im Segment Paketsoftware (siehe Tabelle Seite 13). Der Zuwachs im Teilsegment Anwendungssoftware lag bei 7,7 %. Regional zeigte sich der IT-Markt in Asien/Fernost sowie Europa/Nahost am lebhaftesten. Die Region Nord- und Südamerika fiel wegen der in den USA beginnenden Marktabkühlung demgegenüber leicht zurück; dennoch zeigte sich hier der Umsatz mit Paketsoftware mit einem Plus von 9,3 % überraschend stark. Gleiches gilt für die USA, wo der Markt für Paketsoftware im Jahr 2007 ebenfalls um 9,3 % zunahm.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM 1. Quartal

Kennzahlen SAP-Konzern

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	1. Quartal 2008	1. Quartal 2007	Veränderung	Veränderung in %
Softwareerlöse	622	562	60	11
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.736	1.515	221	15
Umsatzerlöse	2.460	2.162	298	14
Betriebsergebnis	359	436	-77	-18
Operative Marge	14,6%	20,2%	-5,6 pp	-28
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Ertragsteuern	356	469	-113	-24
Konzernergebnis	242	310	-68	-22
Zahl der Mitarbeiter, Vollzeitbeschäftigte aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten (31.3.)	51.274	40.318	10.956	27
DSO (Außenstandsdauer der Forderungen) in Tagen (31.3.)	68	67	1	0

Umsätze Die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (US-GAAP) stiegen im ersten Quartal 2008 um 15 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1,74 Mrd. € (2007: 1,52 Mrd. €). Die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-GAAP), die um einmalige Abschreibungen auf die abgegrenzten Supporterlöse aus der Akquisition von Business Objects von rund 47 Mio. € bereinigt sind, stiegen um 18 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1,78 Mrd. € (2007: 1,52 Mrd. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse bedeutet dies einen Anstieg um 24 %.

Ohne den Beitrag von Business Objects trugen die Ergebnisse von SAP 12 Prozentpunkte zum Wachstum der Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-GAAP) ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse bei. Damit ist das erste Quartal 2008 das 17. Quartal in Folge mit zweistelligen Wachstumsraten bei den Software- und softwarebezogenen Serviceerlösen ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse.

Der Gesamtumsatz (US-GAAP) erhöhte sich um 14 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2,46 Mrd. € (2007: 2,16 Mrd. €). Der Gesamtumsatz (Non-GAAP), der um einmalige Abschreibungen auf die abgegrenzten Supporterlöse aus der Akquisition von Business Objects von rund 47 Mio. € bereinigt ist, erhöhte sich um 16 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2,51 Mrd. € (2007: 2,16 Mrd. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse entspricht dies einem Anstieg um 22 %.

Die Softwarelizenzenerlöse (US-GAAP) erhöhten sich um 11 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 622 Mio. € (2006: 562 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchsen die Softwarelizenzenerlöse um 18 %.

Im ersten Quartal 2008 haben wir bedeutende Verträge mit zahlreichen Unternehmen unterzeichnet oder angekündigt. In der Vertriebsregion EMEA: Al Futtaim Group, Barclays Bank, Landesamt für Besoldung und Versorgung, Nordrhein-Westfalen und Nationwide Building Society. In der Region Amerika: Bank of America, LensCrafters, Sigdo Koppers S.A. und Tawa Supermarkets. In der Region Asien-Pazifik-Japan: Fujian Electric Power Co., Ltd., National Health Insurance Corporation, Korea, Mitsui High-tec, Inc. und Pegatron Corporation.

Unser Mittelstandsgeschäft (SME) erzielte gute Ergebnisse im ersten Quartal. Wir konnten ohne Berücksichtigung der Kunden von Business Objects rund 1.570 neue Kunden hinzugewinnen. Dies entspricht einem Anstieg von 28 % gegenüber der Vorjahresperiode.

Anlässlich der internationalen Einzelhandelsmesse NRF (National Retail Federation) in New York stellten wir im Januar 2008 unsere aktuellen Kundenzahlen aus dem Einzelhandelssektor vor. 2007 haben über 500 Einzelhändler die branchenspezifische Standardsoftware SAP for Retail in Betrieb genommen.

Marktposition Im ersten Quartal 2008 haben wir weitere Anteile unter den Anbietern von Core Enterprise Applications² hinzugewonnen. Dies ist das 9. Quartal in Folge. Der weltweite Anteil der SAP unter diesen Anbietern erreichte 32,6 % zum Ende des ersten Quartals 2008 (auf der Basis der

² Die Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services der Anbieter von Core Enterprise Applications werden von uns auf rund 37,4 Mrd. US\$ beziffert. Die Zahlen stützen sich auf Angaben von Branchenanalysten. Für das Jahr 2008 rechnen Branchenanalysten mit einem Wachstum dieses Marktes um rund 7 %. Für die Berechnung der Anteile auf Quartalsbasis nehmen wir an, dass dieses Wachstum nicht linear erfolgen wird. Stattdessen werden quartalsweise Anpassungen auf Basis der Umsatzentwicklung einer Untergruppe (rund 25 Unternehmen) der Anbieter von Core Enterprise Applications vorgenommen.

US-GAAP-Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services über vier rollierende Quartale). Dies entspricht einem Anstieg von 7,6 Prozentpunkten gegenüber dem 31. März 2007, wobei rund 4 Prozentpunkte aus organischem Wachstum erzielt wurden. Zum 31. Dezember 2007 lag dieser Anteil bei 31,9 %. Die Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services aller Anbieter von Core Enterprise Applications werden von uns auf rund 37,4 Mrd. US\$ beziffert. Diese Zahlen stützen sich auf Angaben von Branchenanalysten. Alle Angaben für frühere Quartale wurden angepasst und berücksichtigen die Akquisition von Business Objects.

Ergebnisse Das Betriebsergebnis nach US-GAAP sank im ersten Quartal 2008 um 18 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 359 Mio. € (2007: 436 Mio. €). Das Non-GAAP-Betriebsergebnis, das um einmalige Abschreibungen auf die abgegrenzten Supporterlöse aus der Akquisition von Business Objects und akquisitionsbedingte Aufwendungen von insgesamt 130 Mio. € bereinigt ist, stieg im ersten Quartal 2008 um 9 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 489 Mio. € (2007: 447 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse entspricht dies einem Anstieg um 20 %.

Die operative Marge nach US-GAAP erreichte 14,6 % (2007: 20,2 %). Die Non-GAAP-operative Marge erreichte 19,5 % (2007: 20,7 %). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse lag sie bei 20,2 %. Die operativen Margen sowohl auf US-GAAP-Basis als auch auf Non-GAAP-Basis wurden durch zusätzliche Investitionen von rund 40 Mio. € (2007: 23 Mio. €) beeinflusst, um zusätzliche Marktchancen in neuen, noch unberührten Segmenten im Mittelstand zu adressieren und ein neues Geschäftsfeld rund um SAP Business ByDesign aufzubauen, wie wir Anfang 2007 bekannt gegeben hatten. Die operative Marge nach US-GAAP wurde zusätzlich durch einen erheblichen Anstieg der akquisitionsbezogenen Aufwendungen durch die Übernahme von Business Objects beeinflusst.

Das Konzernergebnis nach US-GAAP aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten lag bei 247 Mio. € (2007: 312 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang von 21 % gegenüber der Vorjahresperiode. Das Konzernergebnis auf Non-GAAP-Basis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten, das um einmalige Abschreibungen auf die abgegrenzten Supporterlöse aus der Akquisition von Business Objects und akquisitionsbedingte Aufwendungen von insgesamt 98 Mio. € bereinigt ist, lag bei 345 Mio. € (2007: 319 Mio. €). Dies entspricht einem Anstieg von 8 % gegenüber der Vorjahresperiode.

Das nach US-GAAP ermittelte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten lag bei 0,21 € je Aktie (2007: 0,26 € je Aktie). Dies entspricht einem Rückgang von 19 % gegenüber der Vorjahresperiode. Das Ergebnis je Aktie (Non-GAAP) aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten lag bei

0,29 € je Aktie (2007: 0,26 € je Aktie). Dies entspricht einem Anstieg von 12 % gegenüber der Vorjahresperiode.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Wir erzielten in den ersten drei Monaten 2008 einen operativen Cashflow von 1.072 Mio. € (2007: 852 Mio. €). Der Free Cashflow lag bei 1.011 Mio. € (2007: 773 Mio. €) und betrug damit 41 % vom Gesamtumsatz (2007: 36 %).

Zum 31. März 2008 betrug die Konzernliquidität, berechnet als Summe aus Zahlungsmittelbestand, Verfügungsbeschränkten Zahlungsmitteln sowie Kurzfristigen Wertpapieren und Sonstigen Geldanlagen, 2.419 Mio. € (31. Dezember 2007: 2.756 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem 31. Dezember 2007 ist insbesondere bedingt durch hohe Liquiditätsabflüsse für Akquisitionen sowie durch den fortgeführten Aktienrückkauf.

Die Konzernbilanzsumme belief sich zum 31. März 2008 auf 14.372 Mio. € und ist im Vergleich zum 31. Dezember 2007 mit 10.366 Mio. € - insbesondere durch die Akquisition von Business Objects - um 39 % gestiegen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, PRODUKTE

Für unseren Geschäftserfolg ist es entscheidend, unseren Kunden innovative Lösungen anzubieten, die ihnen helfen, ihre Geschäftsprozesse bestmöglich durch flexible IT-Lösungen zu unterstützen. Die Weiterentwicklung unseres Lösungsangebots spielte deshalb auch in den ersten drei Monaten des Jahres 2008 eine zentrale Rolle.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöhten sich in den ersten drei Monaten 2008 um 23 % auf 417 Mio. € im Vergleich zu den ersten drei Monaten 2007 (339 Mio. €). Die F&E-Quote, also der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz, erhöhte sich in den ersten drei Monaten 2008 gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode auf 17 % (erste drei Monate 2007: 16 %) und belegt das hohe Entwicklungsengagement von SAP. Die Zahl der in der Entwicklung beschäftigten Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte – entsprechend der US-GAAP-Finanzdaten beinhalten diese Angaben lediglich die fortgeführten Geschäftsaktivitäten) stieg zum 31. März 2008 auf 14.990 (31. März 2007: 11.936; 31. Dezember 2007: 12.951).

Im ersten Quartal haben wir in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Produkte folgende Ergebnisse erzielt:

Im Januar 2008 präsentierten SAP und Business Objects erste gemeinsame Produkte. Insgesamt neun Produktpakete wurden vorgestellt, unter anderem für die Analy-

se und Steuerung der Unternehmensleistung sowie die Einhaltung von Geschäftsgrundsätzen.

Ebenfalls im Januar kündigten wir gemeinsam mit Business Objects an, bei Business Performance Optimization - Unternehmenssteuerung in Echtzeit - die Marktführerschaft erlangen zu wollen. Dies soll mit neuen Konzepten für die Verbindung zwischen Menschen, Informationen und Geschäftsprozessen erreicht werden.

Zusammen mit IBM kündigten wir auf der IBM Lotusphere-Konferenz an, eine gemeinsam entwickelte Software mit dem Codenamen "Atlantic" auf den Markt zu bringen. Die Software integriert Lotus Notes mit der SAP Business Suite. Sie ermöglicht Lotus-Notes-Kunden den Zugriff auf SAP-Geschäftsprozesse und -daten, direkt aus ihrer gewohnten Benutzerumgebung heraus.

Ende Januar 2008 gaben wir bekannt, unser Ecosystem um das „Industry Value Network for Public Security“ zu erweitern. In diesem Branchenforum werden Kunden, Partner und SAP gemeinsam Lösungen für die spezifischen Anforderungen von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben auf Basis von serviceorientierten Architekturen für betriebswirtschaftliche Anwendungen entwickeln.

Im Februar 2008 kündigten wir mit Business Objects XI 3.0 die erste durchgängige Plattform zur Informationsanalyse an. Die Plattform bietet allen mit einem Unternehmen verbundenen Personen den Zugriff auf sämtliche Informationen, die sie zur Umsetzung und Unterstützung ihrer Aufgaben benötigen.

Ebenfalls im Februar kündigten wir ein Programm zur schnelleren Einführung von SAP Business-All-in-One-Lösungen an, das mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Fertigung, Dienstleistung und Handel adressiert. Das Fast-Start-Programm bietet vordefinierte, branchenspezifische Prozesse, mit denen zentrale Geschäftsabläufe transparent und durchgängig gestaltet und die Gesamtbetriebskosten (TCO) reduziert werden können.

Im Zusammenhang mit dem neuen Fast-Start-Programm zur schnelleren Einführung der bewährten SAP Business-All-in-One-Lösungen gaben wir die Vertiefung unserer Partnerschaft mit Intel bekannt. Es ist geplant, die Lösungen mit dem Open-Source-Betriebssystem SUSE Linux Enterprise von Novell sowie der Datenbank SAP MaxDB auf Serversystemen von Intels OEM-Partnern fertig konfiguriert und vorinstalliert anzubieten.

Ende Februar kündigten wir das dritte Erweiterungspaket für unsere weltweit führende betriebswirtschaftliche Standardsoftware SAP ERP an, mit dem Kunden Innova-

tionen und Erweiterungen ihrer Lösungen vornehmen können, ohne zentrale Geschäftsabläufe zu beeinträchtigen.

Gemeinsam mit IDS Scheer kündigten wir die Intensivierung unserer strategischen Kooperation an, um den Zugriff auf Enterprise-SOA-Funktionen zu vereinfachen und den betriebswirtschaftlichen Nutzen von serviceorientierten Architekturen für Geschäftsanwendungen (Enterprise Service-Oriented Architecture, Enterprise SOA) weiter zu erhöhen.

Im März 2008 kündigten wir gemeinsam mit Novell die Intensivierung unserer langjährigen Zusammenarbeit und eine erweiterte Unterstützung für Open Source an. Die Kooperation adressiert die wachsende Nachfrage nach SUSE Linux Enterprise und erleichtert den Einsatz von SAP-Anwendungen mit Open-Source-Infrastruktursoftware.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

SAP stellte im ersten Quartal – parallel zur geschäftlichen Entwicklung – weitere hoch qualifizierte Mitarbeiter ein, um den bisherigen Unternehmenserfolg zu sichern und die Grundlage für weiteres Wachstum zu schaffen. Zum Ende des ersten Quartals 2008 beschäftigten wir umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte 51.435 Mitarbeiter weltweit (Q1 2007: 40.494); davon entfallen im ersten Quartal 2008 161 Mitarbeiter auf nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten und 51.274 Mitarbeiter auf fortgeführte Geschäftsaktivitäten. Alle nachfolgenden Darstellungen von Mitarbeiterzahlen beziehen sich allein auf unsere fortgeführten Geschäftsaktivitäten. Von den 51.274 Mitarbeitern entfallen 15.112 auf Deutschland (Q1 2007: 14.324). Von den Neuzugängen entfallen 6.224 auf Zugänge durch das im Januar 2008 erworbene Unternehmen Business Objects.

Zum vierten Mal in Folge wurde SAP von der „Great Place to Work“-Initiative unter den Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern als bester Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet. Auch in Japan zählt SAP laut dem Great Place to Work Institute zu den führenden Arbeitgebern und landete dort zum zweiten Mal unter den 20 besten Arbeitgebern. Diese Auszeichnungen würdigen das Engagement der SAP, weltweit Karriereperspektiven und ein positives Arbeitsumfeld für ihre Mitarbeiter zu schaffen.

Dass SAP – heute und auch morgen – zu den besten Arbeitgebern gehört, belegte zudem das FORTUNE Magazine im März 2008: Das Wirtschaftsmagazin zeichnete SAP in der Rangliste der „meist geschätzten Unternehmen in den USA“ auch in diesem Jahr wieder aus. In der Kategorie „Computersoftware“ kam SAP auf Platz fünf.

UNTERNEHMENSORGANISATION

Der SAP-Aufsichtsrat berief im Februar John Schwarz zum 1. März 2008 als siebtes Mitglied in den Vorstand der SAP AG. John Schwarz ist der CEO von Business Objects, einer unabhängigen Geschäftseinheit unseres Konzerns.

AKQUISITIONEN

Im Januar 2008 haben wir Business Objects übernommen und im Februar das Squeeze-out-Verfahren durchgeführt. Business Objects bietet Lösungen im Bereich Business Intelligence an. Die Akquisitionsaufwendungen abzüglich erworbener Barmittel betragen 3,7 Mrd. Euro. Durch die Zusammenführung von Business-Objects-Lösungen mit unseren eigenen Technologien können wir ein einzigartiges Produktportfolio für Prozessverantwortliche und Entscheidungsträger in Unternehmen anbieten, das ihnen eine umfassende Sicht auf Unternehmensdaten und damit effektive Entscheidungsprozesse ermöglicht. Weitere Informationen zur Akquisition von Business Objects befinden sich im Anhang Textziffer (4) im Zwischenabschluss am Ende dieses Quartalsberichts.

AKTIE UND MARKTKAPITALISIERUNG

Die Stammaktien der SAP AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an diversen anderen deutschen Börsenplätzen notiert. In den USA werden die American Depositary Receipts (ADRs) unter der Kennung „SAP“ gehandelt. Ein American Depositary Receipt entspricht einer Stammaktie. SAP ist im DAX notiert.

Die SAP-Aktie schloss am 31. März 2008 im XETRA-Handel bei 31,48 €. Somit betrug die Marktkapitalisierung der SAP AG auf der Basis von 1.247 Millionen Stück ausstehenden Aktien zum Stichtag rund 39,2 Mrd. €. Der Kurs der SAP-Aktie verlor damit 11,4 % gegenüber dem Jahresende 2007. Im Vergleich dazu fiel der DAX in den ersten drei Monaten 2008 um 19,0 %, der Dow Jones EURO STOXX 50 um 17,5 % und der Standard & Poor's North Software-Software Index (vormals GSTI-Index Software) um 13,0 %.

Weitere Informationen zur SAP-Aktie sind bei Bloomberg unter der Kennung „SAP GR“, bei Reuters unter „SAPG.F“ und bei Quotron unter „SAGR.EU“ sowie auf der Homepage der SAP unter der Adresse www.sap.de erhältlich.

Im ersten Quartal 2008 haben wir 8,0 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 32,19 € (Gesamtbetrag: 258 Mio. €) zurückgekauft. Zum 31. März 2008 verfügten wir über 54,3 Millionen eigene Aktien (rund 4,4 % der ausstehenden Aktien) zu einem durchschnittlichen Preis von 35,50 € je Aktie im Bestand. Wir gehen davon aus, im Jahr

2008 eigene Aktien im Wert von weiteren rund 250 Mio. € zurückzukaufen.

WICHTIGE EREIGNISSE NACH QUARTALSENDE

Der bisherige stellvertretende Vorstandssprecher der SAP AG Léo Apotheker wurde am 2. April 2008 gleichberechtigter Vorstandssprecher neben Henning Kagermann. Mit der Entscheidung legt SAP den Grundstein für einen reibungslosen Führungswechsel an der Spitze des Unternehmens. Ab sofort steuern Henning Kagermann und Léo Apotheker die Entwicklung des weltweit führenden Anbieters von Unternehmenssoftware gemeinsam.

Ferner wird mit Wirkung zum 1. Juli 2008 der SAP-Vorstand um drei auf zehn Mitglieder erweitert. Die drei aktuellen Corporate Officers und künftigen Vorstandsmitglieder Erwin Gunst, Bill McDermott und Jim Hagemann Snabe haben langjährige Erfahrung in der Softwarebranche, und ihre Arbeit ist von konsequenter Kundenorientierung geprägt. Erwin Gunst wird sich in der neu geschaffenen Position des Chief Operating Officers (COO) um die Effizienz des operativen Geschäfts kümmern. Er ist seit 20 Jahren bei SAP und leitet derzeit die Vertriebsregion Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA). Bill McDermott kam 2002 als Leiter für die Vertriebsregion Amerika zu SAP und hat dieses SAP-Geschäft in den letzten sechs Jahren sehr erfolgreich ausgebaut. McDermott wurde vor kurzem außerdem die Verantwortung für die Vertriebsregion Asien-Pazifik-Japan übertragen. In Zukunft wird McDermott für den weltweiten Vertrieb verantwortlich sein. Jim Hagemann Snabe wird die gesamte Produktentwicklung der SAP Business Suite und der SAP NetWeaver-Plattform verantworten. Er ist seit 15 Jahren bei SAP in verschiedenen Führungspositionen im Vertrieb und der Entwicklung tätig, unter anderem war er Geschäftsführer der SAP Nordic Region sowie weltweiter Entwicklungschef für die SAP-Branchenlösungen.

Die Verantwortungsbereiche aller anderen Vorstände und SAP Corporate Officers bleiben unverändert.

RISIKEN

SAP verfügt über ein Risikomanagement-System, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Maßnahmen ermöglicht. Für Veränderungen innerhalb der Rechtsrisiken gegenüber der letzten Jahresberichterstattung verweisen wir auf den Anhang im Zwischenabschluss Textziffer (10). Die anderen Risikofaktoren haben sich gegenüber dem Berichtsjahr 2007 nicht signifikant verändert und sind im SAP-Geschäftsbericht 2007 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2007 ausführlich erläutert.

AUSBLICK

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG Die globalen Wachstumsperspektiven haben sich nach Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in der Folge der US-Hypotheken- und Finanzmarktkrise stärker eingetrübt als noch zum Jahresende 2007 von Analysten vermutet. Dabei dürften die dieser Entwicklung unterliegenden Faktoren auch noch eine Weile bestimmend bleiben. So konnte sich die Realwirtschaft nicht abschotten vom Finanzsektor, in dem die Risikoaversion der Kapitalgeber weiter zugenommen hat. Zudem habe der Trend im Immobiliensektor weltweit gedreht und münde nun in einigen Ländern in eine ausgeprägte Schwächephase. Die verfügbaren Einkommen werden von den steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen mehr und mehr belastet, lediglich im Euro- und Yen-Raum schwächten Wechselkursaufwertungen diesen Effekt leicht ab. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit einer leichten Rezession in den USA während der Jahre 2008 und 2009, einer gleichzeitig merklichen Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit in den anderen Industrieländern und weniger hohen Wachstumsraten in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Allerdings dürften diese Emerging Markets mit ihrer robusten Konjunktur laut Europäischer Zentralbank weiterhin wichtige Stütze der Weltwirtschaft sein.

Wirtschaftliche Entwicklung – BIP-Wachstum gegenüber Vorjahr

%	2007s	2008p	2009p
Weltweit	4,9	3,7	3,8
USA	2,2	0,5	0,6
Eurozone	2,6	1,4	1,2
Deutschland	2,5	1,4	1
Asien (Schwellen- und Entwicklungsländer)	9,7	8,2	8,4
Japan	2,1	1,4	1,5
Quelle: Internationaler Währungsfonds, April 2008 (s = Schätzung, p = Prognose)			

Vor diesem skizzierten Hintergrund wird entsprechend den Prognosen des Währungsfonds das globale Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 2008 und 2009 jeweils nur noch um knapp 4 % zunehmen nach 4,9 % im Jahr 2007. Am deutlichsten spürbar wird sich das Wachstum in den Industriestaaten verlangsamen. Vergleichsweise unbeeindruckt von diesen Perspektiven wird sich die Entwicklung des Welthandels zeigen, so der IWF, dessen Volumen im Jahr 2008 dann um etwa 5,6 % und in der darauf folgenden Periode nochmals um 5,8 % zunehmen wird. Massiv steigen werden laut IWF die Preise für Rohöl, und zwar um 34 % im Jahr 2008, um dann im Jahr 2009 wieder leicht nachzugeben. Auch die Preise für andere Rohstoffe sollen sich während dieser Zeiträume erst um 7 % erhöhen und dann wieder um 5 % abnehmen. Die vorgenannten Prognosen stehen unter der Prämisse, dass es in den

USA nicht zu einer stärker ausgeprägten Rezessionsphase kommt und dass die globale Finanzkrise nicht zu einer nachhaltigen Kreditzurückhaltung („credit crunch“) seitens der Banken führt.

ENTWICKLUNG DES IT-MARKTS Die beiden US-Marktforschungsinstitute IDC und Gartner haben ihre Prognosen zur weltweiten Marktentwicklung für Informationstechnologie (IT) in der Berichtsperiode gegenüber dem Jahresende 2007 leicht nach unten korrigiert. So geht IDC für die Jahre 2008 und 2009 nunmehr von einem Umsatzwachstum von jeweils 5,7 % und 5,6 % aus, Gartner rechnet in den beiden Perioden mit einem Plus von 6,0 % und 6,1 %. Trotz des Rückgangs der Zuwachsraten gegenüber dem Jahr 2007 (siehe Tabelle) sehen beide Institute aber noch immer starke Aufwärtskräfte im Markt. Besonders die Nachfrage in den asiatischen Entwicklungs- und Schwellenländern, aber auch in Russland tragen die Entwicklung. Mit Blick auf den Gesamtmarkt kommen laut IDC besondere Impulse aus dem Softwaremarkt, während die Umsätze mit Hardware weniger stark steigen sollen.

Als Reaktion auf die Konjunkturertrübung in den USA wird der IT-Marktzuwachs in Nord- und Südamerika während der Jahre 2008 und 2009 nur noch auf jeweils rund 5 % geschätzt, der Zuwachs des Segments Paketsoftware aber auf jährlich rund 7 %. Vor allem im Bereich Anwendungssoftware sieht IDC für das Jahr 2008 in den USA einen merklich geringeren Nachfragezuwachs als noch im Jahr 2007. Gründe hierfür sind in erster Linie der Verzicht von Unternehmen auf Upgrades bestehender Anwendungen und auf die Einführung neuer Anwendungssoftware. Geringere Schwankungen im Trend zeigen dagegen Services, da hier meist längerfristige Verträge abgeschlossen wurden und Serviceleistungen zudem wichtig für den operativen Betrieb sind; hier sieht IDC auf dem US-Markt in den Jahren 2008 und 2009 Zuwächse jeweils zwischen 4 % und 5 %.

Für die Region EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika) rechnet IDC mit einem Wachstum des IT-Markts von jeweils gut 6 % in den Jahren 2008 und 2009. Der westeuropäische Markt wird in diesen beiden Perioden um gut 4 % beziehungsweise knapp 5 % wachsen, ein ähnliches Wachstum erwartet IDC für Deutschland. Besondere Impulse kommen in der Region EMEA aus dem Segment Paketsoftware, das in den genannten Zeiträumen um jährlich mehr als 8 % zulegen soll. Zweistellige Zuwachsraten (jeweils rund 17 %) wird laut IDC wegen des hohen Nachholbedarfes der russische IT-Markt zeigen, gleiches gilt für die Nachfrage im Nahen Osten wegen der gestiegenen Erdöleinnahmen. Die Prognose für den europäischen Markt steht allerdings besonders unter dem Vorbehalt, dass die Konjunktur in den USA während der Jahre 2008 und 2009 keinen stärkeren Einbruch erleidet, was sich besonders auf andere Industrieländer erheblich auswirken könnte.

Auch das künftige Szenario für die Region Asien-Pazifik-Japan fällt weniger positiv aus als die dortige Entwicklung im Jahr 2007. So werden die IT-Umsätze in den Jahren 2008 und 2009 in dieser Region nach Schätzung von IDC nur noch jeweils um etwa 6 % zunehmen. Wachstumstreiber sind hier China und Indien. Nur wenig Veränderung erwarten IDC und Gartner auf dem japanischen IT-Markt, der 2008 und 2009 jeweils um etwa 2 % wachsen soll. Beide Institute sehen in Japan insbesondere die Nachfrage nach Software deutlich ansteigen. Größter Unsicherheitsfaktor für den japanischen IT-Markt, so IDC, ist die Exportentwicklung des Landes. Ein merklicher Rückgang der Ausfuhren würde sich auch auf den IT-Markt negativ auswirken.

Die Prognosen von IDC gehen davon aus, dass die Wirtschaft in den USA im Jahr 2008 um 1,5 % bis 2,0 % wächst. Sollte diese Rate geringer ausfallen, dürfte sich auch das IT-Geschäft merklich verlangsamen. Selbst ein solch ungünstiges Szenario wäre laut IDC jedoch zeitlich begrenzt.

Entwicklung des IT Markts – Ausgabenwachstum gegenüber Vorjahr

%	2007s	2008p	2009p
Weltweit			
IT Gesamt	7,1	5,7	5,6
Hardware	6,8	5,2	4,6
Paketsoftware	8,9	7,7	7,5
Anwendungssoftware	7,7	7,5	7,4
Services	6,5	5,3	5,7
Region Amerika			
IT Gesamt	6,9	5,2	5,1
Paketsoftware	9,3	7,1	6,9
Anwendungssoftware	7,9	7,7	7,5
Services	5,6	5,0	4,7
Region EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika)			
IT Gesamt	7,2	6,1	6,1
Paketsoftware	9,7	8,6	8,3
Anwendungssoftware	7,0	6,9	6,7
Services	7,5	4,8	6,2
Region Asien-Pazifik-Japan			
IT Gesamt	7,4	6,4	5,9
Paketsoftware	5,5	8,0	7,7
Anwendungssoftware	8,8	8,3	8,6
Services	6,7	7,2	7,1

Quelle: IDC, Februar 2008 (s = Schätzung, p = Prognose)

Mittelstand und SAP Business ByDesign Ein Grundpfeiler unserer Mittelstandsstrategie ist die innovative Lösung SAP Business ByDesign. Seit der Ankündigung im vergangenen September haben wir eng mit Kunden und Partnern zusammengearbeitet, um die Lösung zu validieren und feinabzustimmen. Als ein Ergebnis dieses Prozesses haben wir uns

dazu entschlossen, die Markteinführungsstrategie für SAP Business ByDesign wie folgt anzupassen, um den Ramp-up-Prozess zu optimieren und besser zu kontrollieren:

- Im Jahr 2008 werden wir die Markteinführung von SAP Business ByDesign auf die sechs Länder konzentrieren, in denen die aktuellen Kunden ansässig sind und ein Großteil der weltweiten Marktchancen liegen. Weitere Länder werden 2009 folgen.
- Wir erwarten, dass es rund 12 bis 18 Monate länger dauern wird, um das ursprünglich für 2010 anvisierte Ziel zu erreichen, mit SAP Business ByDesign Umsatzerlöse von 1 Mrd. US\$ zu erzielen und 10.000 Kunden zu gewinnen.
- Wir rechnen im Jahr 2008 mit deutlich weniger als 1.000 Kundenprojekten.
- Wir werden die innovativen Elemente und Technologien, die für SAP Business ByDesign entwickelt wurden, in das bestehende SAP-Lösungsportfolio einfließen lassen. Dies wird im Jahr 2010 signifikant zu den Umsatzerlösen der SAP beitragen.

Angesichts der angepassten Markteinführungsstrategie reduzieren wir die zusätzlichen Investitionen in SAP Business ByDesign im Jahr 2008 um rund 100 Mio. €. Wir erwarten, dass dies zu einem stärkeren Anstieg der operativen Marge führen wird, wie im Absatz „Geschäftsentwicklung“ in diesem Zwischenbericht beschrieben. Ab dem Jahr 2009 wird es keine solchen zusätzlichen Investitionen mehr geben. Stattdessen erwarten wir, dass die Kosten in Bezug auf SAP Business ByDesign aus unserem operativen Geschäft finanziert werden.

Wir sind nach wie vor von dem Produkt SAP Business ByDesign, den Marktchancen und dem damit verbundenen Geschäftsmodell überzeugt. Wir arbeiten weiterhin konsequent darauf hin, im Jahr 2008 die Vorbereitungen auf das Volumengeschäft abzuschließen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG Wir haben unsere Erwartung für die wechsellkursbereinigte Non-GAAP-operative Marge geändert, alle anderen Angaben sind unverändert zum zuvor veröffentlichten Ausblick für 2008:

- Wir rechnen mit einem Wachstum der Non-GAAP-Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse, welche um einmalige Abschreibungen auf die abgegrenzten Supporterlöse aus der Akquisition von Business Objects von rund 180 Mio. € bereinigt sind, in einer Spanne von 24 % bis 27 % (ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse) gegenüber dem Vorjahr (2007: 7,427 Mrd. €). Wir gehen davon aus, dass der Anteil des SAP-Geschäfts ohne den

Beitrag der Akquisition von Business Objects mit 12 bis 14 Prozentpunkten zu diesem Wachstum beitragen wird.

- Wir erwarten die Non-GAAP-operative Marge (ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse), welche um einmalige Abschreibungen auf die abgegrenzten Supporterlöse aus der Akquisition von Business Objects und akquisitionsbedingte Aufwendungen bereinigt ist, in einer Spanne von 28,5 % bis 29,0 % (Non-GAAP-operative Marge 2007: 27,3 %). Im Ausblick, den wir im Januar 2008 gegeben hatten, erwarteten wir eine Spanne von 27,5 % bis 28,0 %. Die Änderung resultiert aus der Entscheidung, die zusätzlichen Investitionen in SAP Business ByDesign um rund 100 Mio. € im Jahr 2008 zu reduzieren. Aus diesem Grund sind in der Prognose für die Non-GAAP-operative Marge für 2008 nun zusätzliche Investitionen in Höhe von rund 100 Mio. € (zuvor 175 bis 225 Mio. €) berücksichtigt.
- Wir rechnen für das Gesamtjahr 2008 mit einer effektiven Steuerrate von 31,0 % bis 31,5 % (basierend auf dem Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten nach US-GAAP).
- Wir planen, im Jahr 2008 rund 4.000 Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) einzustellen, wovon voraussichtlich 10 % auf Deutschland entfallen werden. In unserer Prognose sind nicht die durch die Akquisition von Business Objects bedingten Einstellungen von Mitarbeitern enthalten.
- Wir werden auch im Geschäftsjahr 2008 Aktien zurückkaufen und unsere Aktionäre – die Zustimmung der Hauptversammlung vorausgesetzt – durch eine Dividende, die einer Ausschüttungsquote von 31 % entspricht, am Unternehmenserfolg beteiligen.

Die für das Jahr 2008 geplanten Sachinvestitionen ohne Akquisitionen, die voll aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können, umfassen vor allem die Fertigstellung neuer Bürogebäude an verschiedenen Standorten. Unsere gesunde Finanzlage soll weiter gestärkt werden.

Dieser Ausblick basiert unter anderem auf den dargestellten Prämissen der konjunkturellen Entwicklung sowie darauf, dass das Kaufverhalten unserer Kunden sich im Rahmen der gewöhnlichen Saisonalität bewegt; somit soll das vierte Quartal wieder am umsatzstärksten werden.

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS
(UNGEPRÜFT)³

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG, BERICHTSZEITRAUM 1. Januar - 31. März

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	Anhang	2008	2007	Veränderung in %
Softwareerlöse		622	562	11
Supporterlöse		1.058	914	16
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse		56	39	44
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse		1.736	1.515	15
Beratungserlöse		587	518	13
Schulungserlöse		104	94	11
Sonstige Serviceerlöse		25	28	-11
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse		716	640	12
Sonstige Erlöse		8	7	14
Umsatzerlöse		2.460	2.162	14
Software- und softwarebezogene Servicekosten		-367	-287	28
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten		-567	-505	12
Forschungs- und Entwicklungskosten		-417	-339	23
Vertriebs- und Marketingkosten		-597	-478	25
Allgemeine Verwaltungskosten		-152	-119	28
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge		-1	2	-150
Summe operative Aufwendungen		-2.101	-1.726	22
Betriebsergebnis		359	436	-18
Sonstige Aufwendungen und Erträge		-1	-3	-67
Finanzergebnis		-2	36	-106
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Ertragsteuern		356	469	-24
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(5)	-109	-157	-31
Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Gewinn/Verlust		0	0	N/A
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten		247	312	-21
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten		-5	-2	150
Konzernergebnis		242	310	-22
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten in €	(6)	0,21	0,26	-19
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten - voll verwässert in €	(6)	0,21	0,26	-19
Konzernergebnis je Aktie in €	(6)	0,20	0,26	-23
Konzernergebnis je Aktie - voll verwässert in €	(6)	0,20	0,26	-23

³ Der Konzernzwischenabschluss wurde weder von einem Abschlussprüfer geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

KONZERNBILANZ ZUM 31. März 2008 UND ZUM 31. DEZEMBER 2007

in Mio. €

	Anhang	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung in %
AKTIVA				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.237	1.608	39
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel		3	550	-99
Wertpapiere und sonstige Geldanlagen		179	598	-70
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		2.861	2.895	-1
Sonstige Vermögenswerte		469	541	-13
Latente Ertragsteuern		171	125	37
Aktive Rechnungsabgrenzung		115	76	51
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte		16	15	7
Kurzfristige Vermögenswerte		6.051	6.408	-6
Geschäfts- oder Firmenwert		4.837	1.423	240
Immaterielle Vermögenswerte, netto		1.244	403	209
Sachanlagen, netto		1.345	1.316	2
Finanzanlagen		88	89	-1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		2	3	-33
Sonstige Vermögenswerte		589	555	6
Latente Ertragsteuern		192	146	32
Aktive Rechnungsabgrenzung		24	23	4
Langfristige Vermögenswerte		8.321	3.958	110
BILANZSUMME		14.372	10.366	39
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		601	715	-16
Ertragsteuerverpflichtungen		420	341	23
Sonstige Verbindlichkeiten		1.126	1.456	-23
Rückstellungen		218	154	42
Latente Ertragsteuern		130	47	177
Passive Rechnungsabgrenzung		1.689	477	254
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten		13	9	44
Kurzfristige Verbindlichkeiten		4.197	3.199	31
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5	10	-50
Ertragsteuerverpflichtungen		95	90	6
Sonstige Verbindlichkeiten		3.034	79	3741
Rückstellungen		359	369	-3
Latente Ertragsteuern		160	73	119
Passive Rechnungsabgrenzung		36	42	-14
Langfristige Verbindlichkeiten		3.689	663	456
Verbindlichkeiten		7.886	3.862	104
Minderheitenanteile		1	1	0
Grundkapital		1.247	1.246	0
Eigene Aktien		-1.929	-1.734	11
Kapitalrücklage		358	347	3
Gewinnrücklagen		7.401	7.159	3
Kumuliertes übriges Comprehensive Loss		-592	-515	15
Eigenkapital	(8)	6.485	6.503	0
BILANZSUMME		14.372	10.366	39

**ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS,
BERICHTSZEITRAUM 1. JANUAR - 31. März**

Mio. €

	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes übriges Comprehensive Income/Loss	Eigene Aktien im Bestand	Gesamt
1.1.2007	1.268	332	6.589	-311	-1.742	6.136
Konzernergebnis			310			310
Übriges Comprehensive Income/Loss, netto				-28		-28
Comprehensive Income/Loss, gesamt			310	-28		282
Aktienorientierte Vergütungsprogramme		-7				-7
Veränderungen Eigener Aktien					-317	-317
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen		-22				-22
Kapitalerhöhung						0
Übrige Veränderungen			1			1
31.3.2007	1.268	303	6.900	-339	-2.059	6.073

1.1.2008	1.246	347	7.159	-515	-1.734	6.503
Konzernergebnis			242			242
Übriges Comprehensive Income/Loss, netto				-77		-77
Comprehensive Income/Loss, gesamt			242	-77		165
Aktienorientierte Vergütungsprogramme		-7				-7
Veränderungen Eigener Aktien		11			-195	-184
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen	1	7				8
Übrige Veränderungen						0
31.3.2008	1.247	358	7.401	-592	-1.929	6.485

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG, BERICHTSZEITRAUM 1. JANUAR - 31. März

Mio. €	2008	2007
Konzernergebnis	242	310
Konzernergebnis – nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten	5	2
Anteile anderer Gesellschafter	0	0
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Minderheitenanteilen	247	312
<i>Überleitung von Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Minderheitenanteilen auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:</i>		
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	141	56
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1	1
Ergebnis aus dem Verkauf von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen	1	-1
Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	-8	-1
Zu- und Abschreibungen auf Finanzielle Vermögenswerte	0	-1
Wertberichtigungen auf Forderungen	19	13
Effekte aus dem Hedging aktienorientierter Vergütungsprogramme mit Barausgleich	9	12
Aktienorientierte Vergütungsprogramme inklusive Steuervorteile	17	-22
Überschüssige Steuervorteile aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen	-8	0
Veränderung der Latenten Ertragsteuern	-58	-11
Veränderung der Forderungen	242	36
Veränderung sonstiger Vermögenswerte	32	-76
Veränderung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-764	-556
Veränderung Rechnungsabgrenzungsposten	1.201	1.090
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Geschäftsaktivitäten	1.072	852
Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.687	-17
Ablösung von Verbindlichkeiten im Zuge von Unternehmenserwerben	-450	0
Zugänge von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-61	-79
Abgänge von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	7	5
Zugänge von Verfügungsbeschränkten Zahlungsmitteln	-451	0
Abgänge von Verfügungsbeschränkten Zahlungsmitteln	1.000	0
Zugänge von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	-5	-471
Abgänge von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	422	225
Zugänge von sonstigen Finanziellen Vermögenswerten	-4	-4
Abgänge von sonstigen Finanziellen Vermögenswerten	17	4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Geschäftsaktivitäten	-3.212	-337
Erwerb Eigener Aktien	-258	-339
Ausgabe Eigener Aktien	41	18
Ausgabe neuer Aktien (aktienorientierte Vergütungsprogramme)	7	1
Überschüssige Steuervorteile aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen	7	0
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	3.859	13
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-911	-10
Einzahlungen aus der Ausübung derivativer Eigenkapitalinstrumente (STAR-Absicherung)	66	75
Erwerb von derivativen Eigenkapitalinstrumenten (Absicherung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen mit Barausgleich)	-46	0
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Geschäftsaktivitäten	2.765	-242
Wechselkursbedingte Wertänderungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	8	-3
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten	-4	-4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten	0	0
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit – nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten	0	0
Mittelabfluss – nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten	-4	-4
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	629	266
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	1.608	2.399
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. März	2.237	2.665

ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS (UNGEPRÜFT)

A. GRUNDLAGEN

(1) Allgemeine Grundlagen

Der verkürzte Zwischenabschluss der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen, im Folgenden als „wir“, „SAP“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde nach den Vorschriften der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles („US-GAAP“) aufgestellt. Die Bilanz ist zum Quartal in verkürzter Form dargestellt.

Verschiedene Informationen und Anhangsangaben, die normalerweise zu einem nach US-GAAP erstellten Konzernjahresabschluss gehören, wurden verkürzt dargestellt oder weggelassen. Wir sind jedoch der Überzeugung, dass die dargestellten Informationen und Anhangsangaben geeignet sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt dem Einfluss von bestimmten saisonalen Schwankungen. In der Vergangenheit waren die Umsatzerlöse im vierten Quartal tendenziell am höchsten. Daher können die Zwischenergebnisse nur eingeschränkt als Indikator für die Ergebnisse des gesamten Geschäftsjahres herangezogen werden.

Vorjahresangaben wurden soweit erforderlich an die aktuelle Darstellung angepasst.

Dieser verkürzte und ungeprüfte Zwischenabschluss sollte zusammen mit dem geprüften Konzernabschluss der SAP zum 31. Dezember 2007 gelesen werden. Unser US-GAAP-Konzernabschluss 2007 ist im Geschäftsbericht 2007 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Geschäftsjahr 2007 dargestellt. Unser IFRS-Konzernabschluss 2007 ist im Bericht IFRS-Konzernrechnungslegung 2007 der SAP dargestellt.

(2) Konsolidierungskreis

Die Änderungen des Konsolidierungskreises im Betrachtungszeitraum sind in folgender Tabelle dargestellt:

Voll konsolidierte Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2006	21	94	115
Zugänge	2	24	26
Abgänge	0	-2	-2
31.12.2007	23	116	139
Zugänge	4	63	67
Abgänge	0	-1	-1
31.3.2008	27	178	205

Zum 31. März 2008 wurden vier Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik SAP einen maßgeblichen

Einfluss ausüben kann („assozierte Unternehmen“), nach der Equity-Methode einbezogen.

Aus der Veränderung des Konsolidierungskreises in der Berichtsperiode ergaben sich durch die Akquisition von Business Objects S. A. im Januar 2008 wesentliche Effekte, die eine Vergleichbarkeit mit den Vergleichsperioden beeinträchtigen können. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer (4).

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenabschluss wurde mit den nachfolgend erläuterten Ausnahmen unter Beachtung derselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die auch dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 zugrunde lagen und im dortigen Anhang ausführlich erläutert sind. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht und unseren Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2007, der bei der SEC eingereicht wurde.

Im September 2006 hat das FASB den Standard SFAS 157, Fair Value Measurements („SFAS 157“), verabschiedet, der eine einheitliche Definition für den Marktwert festlegt, Anwendungsleitlinien zur Marktwertbewertung aufstellt und die Angabepflichten zur Marktwertbewertung erweitert. SFAS 157 ist zwingend anzuwenden für Jahresabschlüsse bzw. Zwischenberichte für Geschäftsjahre, die nach dem 15. November 2007 beginnen. Die Vorschriften des SFAS 157 finden prospektive Anwendung beginnend mit dem Geschäftsjahr, in dem sie erstmals umgesetzt werden. Davon wird nur in einigen Ausnahmen durch eine begrenzte Form der rückwirkenden Anwendung abgewichen. Wir wenden SFAS 157 ab dem Geschäftsjahr 2008 an. SFAS 157 hat keinen wesentlichen Einfluss auf unseren Konzernabschluss.

Im Februar 2007 hat das FASB den Standard SFAS 159, The Fair Value Option for Financial Assets and Financial Liabilities, Including an amendment of FASB Statement No. 115 (SFAS 159), verabschiedet, wodurch den Unternehmen ermöglicht wird, bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Marktwert zu bewerten. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum Marktwert werden erfolgswirksam erfasst. Die folgenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten fallen in den Anwendungsbereich von SFAS 159:

- bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten (mit bestimmten Ausnahmen)
- feste Verpflichtungen, soweit sich diese auf Finanzinstrumente beziehen, die sonst bei Vertragsabschluss nicht bilanziert worden wären
- bestimmte nicht finanzielle Versicherungsverträge
- Finanzinstrumente, die durch die Abspaltung eines eingebetteten nicht finanziellen Derivats aus einem nicht finanziellen hybriden Instrument entstehen

SFAS 159 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. November 2007 begonnen haben. Zum Ende des ersten Quartals 2008 haben wir von der möglichen Bewertung von bestimmten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Marktwerten gemäß SFAS 159 keinen Gebrauch gemacht. Wir erwarten, dass wir bei den den Posten, für die wir die Bewertung zum Marktwert anwenden könnten, keine wesentlichen Auswirkungen auf die nicht realisierten Gewinne und Verluste haben werden.

(4) Akquisitionen

In den ersten zwei Monaten des Geschäftsjahres 2008 haben wir fast alle ausstehenden Aktien von Business Objects S.A., Levallois-Perret, Frankreich, erworben.

Business Objects bietet Lösungen im Bereich Business Intelligence (BI) an. Business Objects vertreibt selbst und über ein Partnernetzwerk Technologie, Beratungs- und Schulungsleistungen, um kleinen und großen Unternehmen Informationen und Lösungen für Geschäftsentscheidungen anzubieten. Das Unternehmen hat einen zweigeteilten Sitz in San José, Kalifornien (USA) und in Paris (Frankreich). Die Aktien wurden bis zur Übernahme sowohl an der NASDAQ als auch an der Euronext in Paris gehandelt. Die Akquisition erfolgte dabei sowohl mittels eines Übernahmeangebots nach französischem Recht als auch mittels eines Angebots nach amerikanischem Recht für alle Stammaktien von Business Objects, alle American Depositary Receipts („ADRs“), die Stammaktien von Business Objects repräsentieren, sowie alle von Business Objects ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen und Optionsscheine.

Im Übereinkommen haben wir ein Barangebot in Höhe von 42,00 € je Stammaktie und den gleichen Betrag (42,00 €) in US-Dollar für die ADRs, 50,65 € je Wandelschuldverschreibung und Beträge zwischen 12,01 € und 24,96 € pro Optionsschein in Abhängigkeit vom Ausgabedatum, unterbreitet, wobei der Euro-US-Dollar-Wechselkurs zum Zeitpunkt der Abwicklung der Übernahmeofferte angewandt wurde. Nachdem wir am 21. Januar 2008 mehr als 50 % der Aktien erworben haben, wurde das Übernahmeangebot zu den gleichen Konditionen bis 29. Januar 2008 verlängert. Nach Beendigung der verlängerten Angebotsperiode hatten wir mehr als 95 % der ausstehenden Aktien erworben. Daraufhin haben wir einen „squeeze-out“ eingeleitet, um die Aktien der verbleibenden Aktionäre zu erwerben. Die Akquisitionsaufwendungen in Höhe von 3,7 Mrd. € abzüglich erworbener Barmittel werden zum Teil über ein kurzfristiges syndiziertes Darlehen finanziert.

Die operativen Ergebnisse von Business Objects sind ab dem Erwerbszeitpunkt im Konzernabschluss enthalten. Im Zusammenhang mit der Übernahme fallen Restrukturierungsaufwendungen an, die sich aus Abfindungszahlungen oder der Verlegung von Mitarbeitern, der Schließung doppelt vorhandener Einrichtungen sowie der vorzeitigen Beendigung

von Verträgen ergeben. Diese Aufwendungen wurden als zum Erwerbszeitpunkt übernommene Verpflichtungen angesetzt, was in zusätzlichem Geschäfts- oder Firmenwert resultiert. Die Kaufpreisuordnung wurde bisher auf vorläufiger Basis erstellt, da nach Erhalt weiterer Informationen noch mit Änderungen zu rechnen ist.

Die folgenden nicht geprüften Pro-Forma-Finanzinformationen stellen die Ergebnisse der SAP so dar, als wäre die Übernahme zu Beginn der jeweiligen Perioden erfolgt:

Ungeprüfte Pro-Forma-Zahlen

	1. Quartal 2008		1. Quartal 2007	
	wie berichtet	Pro-Forma	wie berichtet	Pro-Forma
Umsatzerlöse in Mio. €	2.460	2.494	2.162	2.376
Betriebsergebnis in Mio. €	359	357	436	345
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten in Mio. €	247	246	312	234
Ergebnis je Aktie (aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten) - unverwässert in €	0,21	0,21	0,26	0,19
Ergebnis je Aktie (aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten) - verwässert in €	0,21	0,21	0,26	0,19

Diese Pro-Forma-Ergebnisse wurden ausschließlich zu Vergleichszwecken erstellt. Sie geben weder zuverlässigen Aufschluss über die operativen Ergebnisse, die tatsächlich erzielt worden wären, wenn die Übernahme zu Beginn der jeweiligen Perioden erfolgt wäre, noch über zukünftige Ergebnisse.

B. ZUSAMMENGEFASSTE ERLÄUTERUNGEN ZU KONZERNBILANZ UND KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(5) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Mio. €	1. Quartal 2008	1. Quartal 2007
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Ertragsteuern	356	469
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-109	-157
Ertragsteuerquote aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten	30,6 %	33,5 %

Im ersten Quartal lag die Ertragsteuerquote mit 30,6 % unter der Steuerquote vom ersten Quartal 2007 (33,5 %). Dies ist hauptsächlich auf die seit 1. Januar 2008 gültige Senkung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 15 % zurückzuführen.

Zum 1. Januar 2008 beliefen sich die unsicheren Ertragsteuerpositionen auf 96 Mio. €. Hierfür wurden Steuerrückstellungen gebildet. Zum 31. März 2008 haben sich die unsicheren Steuerpositionen um 178 Mio. € auf 274 Mio. € erhöht (davon hätten im Zeitpunkt ihrer Auflösung 82 Mio. € Einfluss auf die tatsächliche Steuerquote).

Die unsicheren Ertragsteuerpositionen entwickelten sich folgendermaßen:

Mio. €	1. Quartal 2008
Unsichere Ertragsteuerpositionen zum 1. Januar 2008	96
Zuführungen für das Vorjahr aufgrund von Akquisitionen	182
Zuführungen für das laufende Geschäftsjahr	1
Verminderungen für das Vorjahr	-3
Einigungen mit Steuerbehörden	0
Wechselkurseffekte	-2
Unsichere Ertragsteuerpositionen zum 31. März 2008	274

Im ersten Quartal 2008 wurden Nachzahlungszinsen und Verspätungszuschläge auf unsichere Ertragsteuerpositionen in Höhe von 2 Mio. € erfolgswirksam erfasst (2007: 0 Mio. €). Zum 31. März 2008 betrug die entsprechende Rückstellung für Nachzahlungszinsen und Verspätungszuschläge 37 Mio. € (2007: 1 Mio. €). Die Rückstellung, von der 35 Mio. € auf Zugänge aus der Akquisition von Business Objects entfallen, ist in den Ertragsteuerverpflichtungen enthalten.

(6) ERGEBNIS JE AKTIE

	1. Quartal 2008	1. Quartal 2007
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten in Mio. €	247	312
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Mio. - unverwässert	1.196	1.214
Verwässernde Aktienoptionen in Mio.	1	3
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Mio. - verwässert	1.197	1.217
Ergebnis je Aktie (aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten) - unverwässert in €	0,21	0,26
Ergebnis je Aktie (aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten) - verwässert in €	0,21	0,26
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten nach Ertragsteuern in Mio. €	-5	-2
Ergebnis je Aktie (aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten) - unverwässert in €	-0,01	0,00
Ergebnis je Aktie (aus nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten) - verwässert in €	-0,01	0,00
Konzernergebnis in Mio. €	242	310
Ergebnis je Aktie - unverwässert in €	0,20	0,26
Ergebnis je Aktie - verwässert in €	0,20	0,26

In die Berechnung der verwässerten Ergebnisse je Aktie haben wir Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen, die im Zusammenhang mit dem LTI-Plan 2000 oder dem Stock Option Plan 2002 gewährt wurden und die in den ersten drei Monaten 2008 zum Bezug von 45,4 Millionen SAP-Aktien sowie in den ersten drei Monaten 2007 zum Bezug von 38,9 Millionen SAP-Aktien berechtigten, nicht einbezogen, da die Ausübungspreise der Optionen über den durchschnittlichen Börsenkursen der SAP-Aktie in diesen Perioden lagen.

(7) Rückstellungen für Pensionen

Der Aufwand für unsere leistungsorientierten Pensionspläne inklusive der sonstigen pensionsähnlichen leistungsorientierten Pensionspläne setzte sich für das erste Quartal 2008 und 2007 wie folgt zusammen:

in Mio. €	1. Quartal 2008			1. Quartal 2007		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr erdienten Versorgungsansprüche („Service Cost“)	0	10	10	0	10	10
Zinsaufwand („Interest Cost“)	0	4	4	1	3	4
Erwartete Zinserträge aus ausgegliederten Vermögenswerten („Expected Return on Plan Assets“)	0	-5	-5	0	-6	-6
Amortisation nicht verrechneten Übergangsaufwands	0	0	0	0	0	0
Amortisation noch nicht verrechneter Planänderungen	0	0	0	0	0	0
Amortisation nicht verrechneter versicherungsmathematischer Verluste	0	0	0	0	0	0
Planänderung	0	0	0	0	0	0
Planabgeltung	0	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0	0
Periodenbezogener Nettopensionsaufwand	0	9	9	1	7	8

(8) Eigenkapital

Grundkapital Die Anzahl der per 31. März 2008 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien belief sich auf 1.246.585.384 (2007: 1.267.555.840). Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1 €.

Aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen erhöhte sich die Anzahl der Aktien in den ersten drei Monaten 2008 um 326.976 (2007: 18.592).

Eigene Aktien Zum 31. März 2008 befanden sich 54,3 Millionen eigene Aktien im Bestand der SAP, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 54 Mio. € oder 4,4 % entfällt. In den ersten drei Monaten 2008 haben wir 8,0 Millionen SAP-Aktien zu einem Kurs von durchschnittlich 32,19 € pro Aktie erworben und 2 Millionen Aktien zu einem Kurs von durchschnittlich 23,24 € pro Aktie abgegeben. Die Zugänge entsprechen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 8 Mio. € bzw. 0,6 %, die Abgänge entsprechen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 2 Mio. € bzw. 0,1 %. Uns stehen aus eigenen Aktien keine Dividenden- oder Stimmrechte zu. In den ersten drei Monaten 2008 wurden keine ADRs erworben. Per 31. März 2008 befanden sich keine ADRs in unserem Bestand.

(9) Aktienorientierte Vergütung

Eine detaillierte Beschreibung unserer aktienorientierten Vergütungsprogramme findet sich unter Textziffer (27) in unserem Konzernabschluss 2007, der in unserem Geschäftsbericht und in unserem Jahresbericht „Form 20-F“ abgedruckt ist.

Die Anzahl der ausstehenden Optionen (mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) und der Wandelschuldverschreibungen beträgt:

Anzahl in Tausend	Anzahl der ausstehenden Optionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und Wandelschuldverschreibungen	
	31.3.2008	31.12.2007
Stock Option Plan 2002	5.260	5.813
Long-Term Incentive 2000 Plan (Wandelschuldverschreibungen)	6.086	6.149
Long-Term Incentive 2000 Plan (Optionen)	841	879

Jede Aktienoption sowie jede Wandelschuldverschreibung berechtigt zum Bezug von vier Aktien der SAP AG.

Die aktienorientierten Vergütungen entfallen wie folgt auf die verschiedenen Aufwandspositionen:

Mio. €	1. Quartal 2008	1. Quartal 2007	Veränderung in %
Software- und softwarebezogene Servicekosten	1	1	0
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten	1	3	-67
Forschungs- und Entwicklungskosten	4	5	-20
Vertriebs- und Marketingkosten	2	3	-33
Allgemeine Verwaltungskosten	1	3	-67
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto	0	0	0
Aktienorientierte Vergütung	9	15	-40

(C) ZUSATZINFORMATIONEN

(10) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum Im September 2006 reichten i2 Technologies US Inc. und i2 Technologies Inc. mit Sitz in den USA (nachfolgend zusammen „i2“) eine Klage gegen uns in den USA ein. i2 behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche in sieben Patenten von i2 verletzen. i2 hat die SAP auf Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes und eine dauerhafte Unterlassung verklagt. Wir haben unsere Klageerwidern im Dezember 2006 eingereicht. Die Gerichtsverhandlung wurde für November 2008 festgesetzt.

Im Oktober 2006 reichte Sky Technologies LLC. mit Sitz in den USA („Sky“) eine Klage gegen uns und Oracle in den USA ein. Sky behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche seiner fünf Patente verletzen. Die Klage lautet auf die Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes und eine dauerhafte Unterlassung. Wir haben unsere Klageerwidern im Januar 2007 eingereicht. Im Juni 2007 fand ein Gerichtstermin statt, in dem über die Auslegung der Patentansprüche gesprochen (Markman hearing) wurde. Die Gerichtsverhandlung ist für Oktober 2008 anberaumt.

Im Januar 2007 reichte die deutsche CSB-Systems AG („CSB“) eine Klage gegen uns in Deutschland ein. CSB behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines deutschen Patentbesitzers und eines Gebrauchsmusters der CSB verletzen. Die Klage lautet auf die Zahlung eines vorläufigen Schadenersatzes in Höhe von 1 Mio. € und eine dauerhafte Unterlassung. CSB kann die Schadenersatzforderung im Rahmen des Verfahrens erhöhen. Im Juli 2007 hat die SAP ihre Klageerwidern eingereicht, mit der auch die Nichtigkeit des Patents und das Lösungsverfahren des Gebrauchsmusters beantragt worden ist. Die Ge-

richtsverhandlung hinsichtlich des Verletzungsvorwurfs ist auf den April 2009 verlegt worden. Gerichtstermine hinsichtlich der Nichtigkeits- und Lösungsverfahren sind noch nicht festgesetzt worden.

Im März 2007 reichten die Oracle Corporation mit Sitz in den USA und einige ihrer Tochtergesellschaften („Oracle“) eine Klage gegen TomorrowNow Inc. und ihre Mutterunternehmen SAP America Inc., und SAP AG („SAP“) in den USA ein. Im Juni 2007 hat Oracle die Klage geändert. Gemäß der geänderten Klage werden Urheberrechtsverstöße, Verstöße gegen den Federal Computer Fraud and Abuse Act und den California Computer Data Access and Fraud Act sowie unlauterer Wettbewerb, vorsätzliche und fahrlässige Störung in Aussicht stehender wirtschaftlicher Vorteile und zivilrechtliche Verschwörung behauptet. In der Klage wird behauptet, dass die SAP proprietäre und urheberrechtlich geschützte Softwareprodukte und anderes vertrauliches Material, das Oracle zur Dienstleistungserbringung für eigene Kunden entwickelt hat, unerlaubt kopiert und sich widerrechtlich angeeignet hat. Die Klage lautet auf den Erlass einer vorläufigen Verfügung auf Unterlassung und die Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes einschließlich der Zahlung eines Strafschadenersatzes. Im Juli 2007 haben die SAP und TomorrowNow ihre Klageerwidern eingereicht. Der Gerichtstermin ist auf Februar 2010 verschoben worden. Ebenfalls im Juni 2007 wurde die SAP davon in Kenntnis gesetzt, dass das US-Justizministerium eine Untersuchung hinsichtlich der genannten Punkte begonnen und von der SAP und TomorrowNow Unterlagen angefordert hat. SAP und TomorrowNow kooperieren und beantworten die ursprünglichen und zusätzlichen Fragen und Dokumentenanforderungen des Justizministeriums.

Im April 2007 reichte die Disc Link Corporation mit Sitz in den USA („Disc Link“) gegen uns und 27 andere Beklagte in den USA eine Klage ein. Disc Link behauptet, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines von Disc Link gehaltenen Patents verletzen. SAP und Disc Link haben den Rechtsstreit einvernehmlich mit Zahlung eines Betrags beigelegt, der nur eine unwesentliche Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow hat.

Im April 2007 reichte die Versata Software Inc., vormals Trilogy Software Inc., („Versata“) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns in den USA ein. In der Klage behauptet Versata, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche von fünf von Versata gehaltenen Patenten verletzen. Mit der Klage macht Versata einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. SAP hat ihre Klageerwidern im Juli 2007 eingereicht. Ein Gerichtstermin ist für August 2009 festgesetzt worden.

Im Juni 2007 hat die SAP gegen die Emergis Technologies mit Sitz in den USA („Emergis“) bei einem Gericht in den USA eine Feststellungsklage eingereicht. Mit der Feststellungsklage beabsichtigt die SAP, durch das Gericht feststellen zu lassen, dass ein Patent von Emergis unwirksam und nicht durchsetzbar ist und dass Produkte und Dienstleistungen der SAP nicht einen oder mehrere Ansprüche aus diesem Patent verletzen. SAP und Emergis haben den Rechtsstreit einvernehmlich mit Zahlung eines Betrages beigelegt, der nur eine unwesentliche Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow hat.

Im August 2007 hat die elcommerce.com, Inc. („elcommerce“) mit Sitz in den USA gegen die SAP in den USA eine Klage eingereicht. elcommerce behauptet, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines von elcommerce gehaltenen Patents verletzen. Mit der Klage macht elcommerce einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. SAP hat ihre Klageerwidern im Dezember 2007 eingereicht. Ein Gerichtstermin ist noch nicht festgesetzt worden.

Im August 2007 hat die SAP gegen i2 eine Klage in den USA eingereicht. Im April 2008 hat die SAP ihre Klage um die Verletzung eines dritten Patentes erweitert. Mit der Klageänderung beschuldigt SAP i2, dass deren Produkte einen oder mehrere Ansprüche aus drei Patenten der SAP verletzen und klagt auf Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes und eine dauerhafte Unterlassung. i2 hat ihre Klageerwidern im Oktober 2007 eingereicht. Im März 2008 hat die SAP ihre Klage um ein drittes Patent erweitert, nachdem sie bei Gericht den Antrag eingereicht hatte, die Klage entsprechend zu ändern. Aufgrund der Klageerweiterung wird der Gerichtstermin verschoben werden.

Im November 2007 hat die Diagnostic Systems Corp. (DSC) mit Sitz in den USA gegen die SAP und andere Beklagte in den USA eine Klage eingereicht. DSC behauptet, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines von DCS gehaltenen Patents verletzen. Mit der Klage macht DCS einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. SAP hat ihre Klageerwidern im Dezember 2007 eingereicht. Ein Gerichtstermin ist noch nicht festgesetzt worden.

Wir bestreiten alle beschriebenen Vorwürfe entschieden. Wir bilden für solche Fälle Rückstellungen, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten wahrscheinlich entstanden ist und die Höhe des entsprechenden Aufwands zuverlässig schätzbar ist. Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang dieser Klagen, sowohl einzeln als auch insgesamt, keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Die gebildeten Rückstellungen sind daher auch weder einzeln noch insgesamt wesentlich. Andererseits beinhaltet jedes Gerichtsverfahren potenzielle Risiken

und potenziell signifikante Prozesskosten. Deshalb kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass diese Vorgänge auf die Geschäftstätigkeit, die Vermögenslage, die Ertragslage und den Cashflow der SAP erheblichen negativen Einfluss haben. Angesichts der mit den Vorgängen verbundenen Unsicherheiten können wir derzeit keine Aussage zur Höhe des möglichen Verlustes machen, der sich bei einem negativen Ausgang dieser Vorgänge einstellen würde.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten Im Januar 2008 hat Acorn Systems, Inc. („Acorn“) mit Sitz in den USA gegen die SAP AG und die SAP Global Marketing („SAP“) in den USA eine Klage eingereicht, die im März 2008 geändert worden ist. Mit der Klage wird der SAP Vertragsbruch, Betrug, betrügerische Verleitung zum Vertragsabschluss, fahrlässige Falschdarstellung, widerrechtliche Aneignung von Geschäftsgeheimnissen, Verstöße gegen den Texas Free Enterprise and Antitrust Act von 1983 und unlauterer Wettbewerb vorgeworfen. Mit der Klage wird ein nicht konkretisierter Schadenersatz geltend gemacht, allerdings behauptet Acorn in der Klage, einen Schaden in Höhe von mindestens USD 116 erlitten zu haben. SAP hat ihre Klageerwidern im Februar 2008 eingereicht. Ein Gerichtstermin wurde noch nicht festgesetzt.

Im März 2008 hat die SAP beim Handelsgericht in Brüssel rechtliche Schritte gegen Acorn eingeleitet, mit denen die SAP das Gericht ersucht, unter anderem festzustellen, dass die SAP keinen Vertragsbruch begangen und sich keine Geschäftsgeheimnisse von Acorn widerrechtlich angeeignet hat. Es wurde noch keine Gerichtsverhandlung zur Erörterung der Klage angeordnet.

Im April 2008 hat Wellogix, Inc. („Wellogix“) mit Sitz in den USA gegen die SAP AG und die SAP America („SAP“) sowie andere Parteien in den USA eine Klage eingereicht. Mit der Klage bringt Wellogix mehrere Klagegründe vor, darunter unter anderem Verletzung einer Joint Venture- bzw. Partnerschaftvereinbarung, Verletzung der Treuepflicht, Betrug, fahrlässige Falschdarstellung und widerrechtliche Aneignung von vertraulichen Informationen. Mit der Klage wird ein nicht konkretisierter Schadenersatz geltend gemacht. SAP hat auf die Klage noch nicht geantwortet. Ein Gerichtstermin wurde noch nicht festgesetzt.

Darüber hinaus sind wir im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten mit einer Vielfalt von Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert. Wir bilden für solche Fälle Rückstellungen, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten wahrscheinlich entstanden ist und die Höhe des entsprechenden Aufwands zuverlässig schätzbar ist. Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang dieser Klagen, sowohl einzeln als auch insgesamt, keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Die gebildeten Rückstellungen sind daher auch weder einzeln noch insgesamt wesentlich. Allerdings sind diese Rechtsstreitigkeiten mit

Unsicherheiten behaftet und unsere gegenwärtige Beurteilung kann sich in der Zukunft ändern.

(11) Segmentinformation

Für Informationen zu den Grundlagen der Segmentberichterstattung der SAP sowie für Erläuterungen zu den operativen Segmenten verweisen wir auf Textziffer (28) in unseren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007.

In der nachstehenden Tabelle sind sowohl die Segmentumsätze und Segmentergebnisse als auch Überleitungen von der Summe der Segmentumsätze und der Summe der Segmentergebnisse auf die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse bzw. das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen dargestellt:

1. Quartal 2008

Mio. €	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	1.742	606	111	2.459
Beiträge der übrigen Unternehmensteile				1
Umsatzerlöse				2.460
Segmentbeitrag	874	143	45	1.062
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen - aus Management-Sicht				-446
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen - aus Management-Sicht				-248
Aktienorientierte Vergütungsprogramme				-9
Betriebsergebnis				359
Sonstige Aufwendungen und Erträge				-1
Finanzergebnis				-2
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Ertragsteuern				356
Sonstige Informationen				
Abschreibungen	-27	-11	-1	

1. Quartal 2007

Mio. €	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	1.508	541	107	2.156
Beiträge der übrigen Unternehmensteile				6
Umsatzerlöse				2.162
Segmentbeitrag	828	116	41	985
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen - aus Management-Sicht				-402
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen - aus Management-Sicht				-132
Aktienorientierte Vergütungsprogramme				-15
Betriebsergebnis				436
Sonstige Aufwendungen und Erträge				-3
Finanzergebnis				36
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Ertragsteuern				469
Sonstige Informationen				
Abschreibungen	-21	-7	-1	

Für Zwecke der internen Berichterstattung werden Transfers zwischen den einzelnen operativen Segmenten als Reduzierung der Kosten und nicht als interne Umsätze erfasst. Diese Transfers bestehen hauptsächlich darin, dass Mitarbeiter des Segments auf Projektbasis in einem anderen Segment eingesetzt werden. Die Transfers werden einschließlich bestimmter indirekter Gemeinkosten (aber ohne Gewinnmarge) zu den internen Kostensätzen berechnet.

Das dargestellte Segmentergebnis berücksichtigt die Betriebsaufwendungen, die den Segmenten direkt oder auf sinnvolle Art und Weise zurechenbar sind. Aktienorientierte Vergütungsaufwendungen sind für Zwecke des internen Berichtswesens und damit auch in der obigen Darstellung in den Segmentergebnissen nicht berücksichtigt.

Geografische Angaben Die nachstehenden Tabellen segmentieren die Außenumsätze sowie die Mitarbeiterzahl nach Regionen. Die dargestellten Werte der Umsatzerlöse nach Regionen werden nach dem Sitz des Kunden ermittelt.

Softwareerlöse nach Regionen

Mio. €	1. Quartal 2008	1. Quartal 2007
Region EMEA	292	237
Region Amerika	217	248
Region Asien-Pazifik-Japan	113	77
	622	562

Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen

Mio. €	1. Quartal 2008	1. Quartal 2007
Deutschland	302	271
Übrige Region EMEA	616	480
Region EMEA	918	751
USA	413	419
Übrige Region Amerika	150	148
Region Amerika	563	567
Japan	86	62
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	169	135
Region Asien-Pazifik-Japan	255	197
	1.736	1.515

Umsatz nach Regionen

Mio. €	1. Quartal 2008	1. Quartal 2007
Deutschland	453	408
Übrige Region EMEA	837	673
Region EMEA	1.290	1.081
USA	635	619
Übrige Region Amerika	202	196
Region Amerika	837	815
Japan	112	88
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	221	178
Region Asien-Pazifik-Japan	333	266
	2.460	2.162

Mitarbeiter nach Regionen

Vollzeitbeschäftigte - Diese Angaben beinhalten lediglich die fortgeführten Geschäftsaktivitäten.	31.3.2008	31.12.2007
Deutschland	15.112	14.749
Übrige Region EMEA	11.214	8.905
Region EMEA	26.326	23.654
USA	9.586	7.832
Übrige Region Amerika	4.474	2.797
Region Amerika	14.060	10.629
Japan	1.466	1.344
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	9.422	8.234
Region Asien-Pazifik-Japan	10.888	9.578
SAP-Konzern	51.274	43.861

Mitarbeiter nach Funktionsbereichen

Vollzeitbeschäftigte - Diese Angaben beinhalten lediglich die fortgeführten Geschäftsaktivitäten.	31.3.2008	31.12.2007
Software- und softwarebezogene Services	6.594	5.831
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Services	14.012	12.785
Forschung und Entwicklung	14.990	12.951
Vertrieb und Marketing	10.767	8.282
Allgemein und Verwaltung	3.356	2.797
Infrastruktur	1.555	1.215
SAP-Konzern	51.274	43.861

(12) Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Einige Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der SAP AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig (siehe Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007), zu denen wir gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhalten. Der Verkauf und Kauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

Während des Berichtszeitraumes haben keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen stattgefunden, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage in diesem Zeitraum hatten.

Der Nominalwert der Ausleihungen der SAP an Mitarbeiter, die weder dem Vorstand noch dem Aufsichtsrat angehören, betrug insgesamt 63 Mio. € zum 31. März 2008 und 63 Mio. € zum 31. Dezember 2007. Bei den Ausleihungen an Mitarbeiter handelt es sich im Wesentlichen um un- oder niedrig verzinsliche Baudarlehen. SAP verzeichnet bei Mitarbeiterdarlehen nur unerhebliche Zahlungsver säumnisse. Weder Mitarbeitern noch Organmitgliedern haben wir Darlehen im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen gewährt.

Für weitere Informationen zu Transaktionen mit nahe stehenden Personen verweisen wir auf Textziffer (30) in unseren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007.

**MEHRQUARTALSÜBERSICHT
(US-GAAP und Non-GAAP)**

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	Q1/2008	Q4/2007	Q3/2007	Q2/2007	Q1/2007
Softwareerlöse (US-GAAP)	622	1.415	714	716	562
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0
Softwareerlöse (Non-GAAP)	622	1.415	714	716	562
Supporterlöse (US-GAAP)	1.058	1.005	975	944	914
Umsatzanpassung*	47	0	0	0	0
Supporterlöse (Non-GAAP)	1.105	1.005	975	944	914
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse (US-GAAP)	56	53	46	44	39
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse (Non-GAAP)	56	53	46	44	39
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (US-GAAP)	1.736	2.473	1.735	1.704	1.515
Umsatzanpassung*	47	0	0	0	0
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (Non-GAAP)	1.783	2.473	1.735	1.704	1.515
Umsatzerlöse (US-GAAP)	2.460	3.240	2.419	2.421	2.162
Umsatzanpassung*	47	0	0	0	0
Umsatzerlöse (Non-GAAP)	2.507	3.240	2.419	2.421	2.162
Betriebsergebnis (US-GAAP)	359	1.109	606	581	436
Umsatzanpassung*	47	0	0	0	0
Aufwandsanpassung*	83	19	18	13	11
Betriebsergebnis (Non-GAAP)	489	1.128	624	594	447
Operative Marge (US-GAAP)	14,6%	34,2%	25,1%	24,0%	20,2%
Operative Marge (Non-GAAP)	19,5%	34,8%	25,8%	24,5%	20,7%
Ertragsteuerquote aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten	29,0%	33,8%	35,1%	25,8%	33,5%
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten in € (US-GAAP)	0,21	0,63	0,34	0,37	0,26
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten - voll verwässert in € (US-GAAP)	0,21	0,63	0,34	0,37	0,26
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten in € (Non-GAAP)	0,29	0,64	0,35	0,38	0,26
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten - voll verwässert in € (Non-GAAP)	0,29	0,64	0,35	0,38	0,26
Mitarbeiter**	51.274	43.861	42.601	41.736	40.318

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Business-Objects-Supporterlöse, welche Business Objects als eigenständiges Unternehmen ausgewiesen hätte. SAP ist es aufgrund der US-GAAP-Rechnungslegungsvorschriften nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsanpassungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen. Für Details siehe Seite 3.

** Vollzeitbeschäftigte – Diese Angaben beinhalten lediglich die fortgeführten Geschäftsaktivitäten.

WEITERE INFORMATIONEN

FINANZKALENDER

3. Juni 2008

Hauptversammlung
Mannheim

29. Juli 2008

Vorläufige Ergebnisse zum zweiten Quartal,
Telefonkonferenz

28. Oktober 2008

Vorläufige Ergebnisse zum dritten Quartal,
Telefonkonferenz

29. Januar 2009

Vorläufige Ergebnisse zum vierten Quartal
und zum Geschäftsjahr 2008,
Analystenkonferenz

SERVICES FÜR AKTIONÄRE

Nützliches rund um die Aktie finden SAP-Aktionäre auch im Internet. Unter www.sap.de/investor stellen wir verschiedene Dienste bereit, damit sich Investoren schnell informieren können. Dazu zählen unter anderem ein E-Mail- und ein SMS-Benachrichtigungsservice.

Den SAP-Geschäftsbericht 2007, den Jahresbericht „Form 20-F“ für das Geschäftsjahr 2007 und den Bericht „IFRS-Konzernrechnungslegung 2007 der SAP“ finden Sie auf unserer Homepage als Online-Version und als PDF-Dokument zum Herunterladen. Die gedruckten Ausgaben der Berichte und das Aktionärsmagazin SAP INVESTOR können telefonisch, schriftlich sowie im Internet angefordert werden. Sie erreichen uns telefonisch über unser Anlegertelefon: 06227 7-67336, per Fax unter 06227 7-40805 oder per E-Mail unter der Adresse investor@sap.com.

ADRESSEN

SAP AG

Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
Deutschland
Tel. +49 6227 7-47474
Fax +49 6227 7-57575
Internet www.sap.de
E-Mail info@sap.com

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften und Vertriebspartner finden Sie unter www.sap.de in der Rubrik „Kontakt“.

INFORMATIONEN ZUM INHALT:

Investor Relations:
Tel. +49 6227 7-67336
Fax +49 6227 7-40805
E-Mail investor@sap.com
Presse:
Tel. +49 6227 7-46311
Fax +49 6227 7-46331
E-Mail press@sap.com

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH:

SAP AG
Investor Relations

Dieser Zwischenbericht liegt unter www.sap.com/investor auch in englischer Sprache vor.